



MBK-Freundesbrief | April 2019

Liebe Freundinnen und Freunde der MBK-Arbeit,



in den letzten Wochen hatten wir in Bad Salzuflen viel zu tun.

Mit tatkräftiger Unterstützung von Edith Prodöhl, Monika Weber und Annegret Haller haben Frauke Schwerter und Kerstin Peter die 3850 Briefe mit der Anmeldung zum Jubiläum und der Datenabfrage versandfertig gemacht.

Dann kamen aber die Antworten und auch die Rückläufer mit dem Vermerk „unbekannt verzogen“. Fast täglich war der Briefkasten voll. So sind Kerstin und Frauke seit Wochen dabei, die Antworten zu bearbeiten, Datensätze zu löschen und Adressen zu verändern. Dazu kommen die Anmeldungen für das Jubiläum. Hier übernehmen Ann-Kathrin Bleikamp und Helga Westermann viel Arbeit.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich in diesen Tagen mit viel Liebe für das Gelingen unseres großen Festes engagieren.

Aber: es gibt auch ein Leben neben und nach dem Jubiläum – und so beschäftigen sich Jugend-Leitungsteam und unsere neue Jugendreferentin Maxie, die sich Ihnen in diesem Freundesbrief auch selbst vorstellen wird, mit den Planungen für 2019 und 2020.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit besteht ja in der Begleitung des Teams. So hat sie im März ihr erstes Wochenende mit vielen TeamerInnen der MBK-Jugendarbeit erlebt. Dabei wurde besprochen, wie die Begleitung konkret aussehen soll. Positiv zu vermelden ist auch, daß die Kontakte von Maxie vor Ort in Lippe intensiver werden. So wurde die Betei-

ligung des MBK an Jugend-Veranstaltungen und Schulungen der Landeskirche angefragt. Am Standort der Jugendarbeit der Lippischen Landeskirche auf dem diesjährigen Kirchentag in Dortmund wir Maxie eine Andacht halten und in diesem Rahmen zu einer Zusammenkunft mit MBK-Menschen einladen.

Nun ein Wort in eigener Sache: Sollte es vorkommen, dass Sie diesen Freundesbrief erhalten, obwohl Sie ihn abbestellt haben, so bitte ich noch um etwas Geduld. Um die große Menge der Daten zu verarbeiten, mit wir zur Zeit konfrontiert sind, werden wir noch etwa zwei Monate benötigen. Dann sollte alles so sein, wie Sie es in der Rückantwort an uns angekreuzt haben. Falls Sie sich noch nicht auf die Datenabfrage zurückgemeldet haben, freuen wir uns, wenn Sie dies bis zum 15.05. tun - andernfalls können wir Ihnen in Zukunft keine Informationen mehr aus dem MBK zusenden.

Mit herzlichen Grüßen aus Bad Salzuflen

Martin Herbst

100 Jahre MBK – eine Standortbetrachtung

Bei ihrem Bewerbungsgespräch im Dezember hat uns unsere neue Hauptamtliche Maxie Kordes gefragt: Ihr feiert nun 100 Jahre MBK, aber was kommt danach? Was ist Eure Vision für die nächsten 100 Jahre MBK?

Wir sind ein Werk, daß sich seit 1919 stark entwickelt hat. 520 MBK-Kreise gab es damals in ganz Deutschland. Es folgte erstaunlicherweise gerade in den schweren Jahren nach dem 1. Weltkrieg ein beispielloses Wachstum mit Gründung des Verlages, der Bibelschule und dem Beginn der Auslandsmis-

sion. Nach dem 2. Weltkrieg ging es auch wieder mit viel Engagement weiter. Das Seminar für den Evangelischen Gemeindedienst blühte wieder auf, ebenso Urlaubsgemeinschaften, Tagungshaus, Bibel aktuell-Tagungen. Der Berghof wurde zur Heimat der Jugendarbeit, Dorle Flake und Gudrun Scheer taten einen segensreichen Dienst in Asien.

Doch seit 2002 scheint die MBK-Arbeit zu schrumpfen. Das Seminar schließt seine Tore, die Mission entsendet keine Frauen mehr nach Fern-Ost, auch ein zwischenzeitlicher Umzug nach Stapelage bringt keine Wende, aber: die MBK-Jugendarbeit bleibt in all diesen Schwierigkeiten konstant. Auch der Verlust des Berghofs wird vom Team aufgefangen und die Arbeit wird weitergeführt. Stetig kommen neue TeamerInnen dazu, die sich im MBK engagieren. Und so wurde im Januar diesen Jahres wieder eine Hauptamtliche, nämlich Maxie Kordes angestellt, die das Team begleiten und unterstützen soll.

Was bedeutet das nun – für mich, für Dich, für den MBK als Ganzes?

Ende Februar habe ich auf Wunsch meiner Frau (66. Kurs – damals hieß sie noch Ulrike Hauser) im Garten hinter dem ehemaligen Tagungshaus drei Cornell-Kirschen gepflanzt. Ulrike hat sie ausgesucht, weil sie den Vögeln in unserem Garten eines Tages gute Nistmöglichkeiten und jede Menge Beeren als Winterfutter bieten. Kurzum, dieses Pflanzen sollen langfristig neues Leben in unserem Garten ermöglichen.

Auch im MBK geht darum, neues Leben zu ermöglichen. Der MBK soll ein Baum sein, in dessen Schatten und Schutz Erfahrungen mit Jesus Christus möglich sind. In unseren MBK-Baum sollen Menschen sich einnisten und geborgen fühlen können. Hier sollen sie geistliche Nahrung für ihren Weg durch das Leben erhalten.

Auch wenn wir mit dem MBK nur ein Baum im großen Wald der Kirchen sind, so ist es gut und wichtig, daß es uns gibt. Und ich sage das vor allem mit dem Blick auf unsere nun 100-jährige Geschichte, denn der Baum MBK hat zwar Äste verloren, aber der Stamm und die Wurzeln sind noch da.

Neue Äste können austreiben und auch der eine Ast, der durch alle Schwierigkeiten der letzten Jahre



hindurch geblüht und Frucht getragen hat - die Jugendarbeit - kann noch stärker werden.

Die Wurzeln und der Stamm unseres MBK-Baumes, die in der Vergangenheit auch die großen Äste Ausbildungsstätte, Mission, Verlag und Tagungsarbeit getragen haben, können auch in Zukunft wieder neue Äste und Zweige tragen - die Kraft und der Platz dafür ist noch da. Aber welche Äste können dies sein? Wird es der eine Ast Jugendarbeit sein, der immer größer und stärker wird? Oder kommt noch ein weiterer Ast mit neuen Zweigen hinzu?

Besondere Dinge im MBK sind immer dann entstanden, wenn Menschen zusammen die Bibel gelesen und sich vertrauensvoll darüber ausgetauscht haben. Das Wunderbare an diesen Verbindungen war, daß dabei immer auch die „Not der Anderen“ in den Blick kam. Es blieb nie bei „dem Schmoren im eigenen Saft“, sondern es war, als würden die „Bibel-Lesenden“ die Welt und ihre Mitmenschen mit den Augen von Jesus sehen. Und so wurden immer wieder mutige Frauen gefunden, die sich in den Reisedienst, die Soziale Arbeit und die weltweite Mission rufen ließen.

Vor diesem Hintergrund stelle ich Dir und mir die Frage: Siehst Du eine Not, wo wir als MBK mit Dir zusammen aktiv werden sollten? Gibt es etwas, was Dir sehr am Herzen liegt? Siehst Du ein Problem in Deinem Umfeld, wo dringend geholfen werden muß? Wo siehst Du gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen, denen wir uns auch gerade aufgrund unserer Geschichte entgegenstellen sollten? Über diese Fragen möchte ich mit Dir ins Gespräch kommen. Dazu möchte ich den Samstag Nachmittag an der Jubiläums-Freizeit nutzen. Dabei geht es mir vorrangig um die Frage, ob es noch einen zweiten oder dritten Ast auf dem 100 Jahre alten, sturm-bewährten Baum MBK geben soll.

Denn die Jugendarbeit ist ja bereits auf einem guten Weg in das neue MBK-Jahrhundert, so daß ich gern die Fühler dahingehend ausstrecken würde, ob Gott uns nicht noch eine weitere Aufgabe auf's Herz legen möchte.

Falls Du mir schon vorher etwas sagen möchtest, kannst Du mich anrufen oder anschreiben. Meine E-Mail-Adresse lautet: martinhimmbk@gmail.com. Telefonisch bin ich am besten zu erreichen unter: 0163 /147 39 54. Ich bin gespannt auf Deine Rückmeldung und freue mich auf die Begegnungen zu Pfingsten 2019.

Dein Martin Herbst

Vorstellung von Maxie Kordes



Mein Name ist Maxie Kordes und ich freue mich auf die Zusammenarbeit beim MBK.

Im Ruhrgebiet bin ich aufgewachsen, habe meine Ausbildung zur Diakonin in Witten und die Studien zur Sozialpädagogin und Gemeindepädagogin in Bochum absolviert. Nach einigen kurzen Auslandsaufenthalten, habe ich meine erste Stelle als Gemeindepädagogin in Melbourne, Australien angetreten. Seit 2010 lebe ich mit meinem Mann und unseren zwei Söhnen in Bielefeld. Dort war ich in den letzten 8 Jahren als Studienleitung der Vereinten Evangelischen Mission im Bildungsbereich mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Deutschland, Afrika und Asien tätig. Ehrenamtlich predige ich ab und an in einer Bielefelder Kirchengemeinde.

Die Arbeit mit dem MBK ist ein neues Kapitel in meinem Leben und ich freue mich auf regen Austausch mit Ihnen und Euch, auf gemeinsame Begegnung mit Gott und der Bibel, auf inspirierende Spiritualität und auf Stolpersteine, die neue Perspektiven ermöglichen.

Einladung zum Jubiläum

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: HAPPY BIRTHDAY, MBK! Pfingsten 2019 wollen wir das 100jährige Jubiläum feiern! Mit allem was, dazu gehört: Danken – Tanken – Durchstarten! Und Singen & Musik, Quatschen & Sprechen, Erinnern & Weiterdenken, Leute treffen & kennenlernen, Basteln & Bauen, Party & Gottesdienst. Am Pfingstsonntag, den 9.6.2019 finden der Jubiläumsgottesdienst und der Festtag auf dem Jugendhof Pallotti Lennestadt im Sauerland statt.

Wer Lust auf nochmehr MBK hat, ist sehr herzlich eingeladen, das ganze Wochenende vom 7.-10.06. mit uns zu verbringen. Ein paar Zimmer sind noch frei, schnell anmelden lohnt sich. Weitere Infos gibt es auf der Homepage, unter 05222 18050 oder per info@mbk-web.de.

Wer noch Anregungen zur Gestaltung der Festtage hat oder mitarbeiten möchte (bspw. ein Kurstreffen oder ein Spiel organisieren möchte), melde sich bitte bei Helga_Westermann@t-online.de

Wir sind sehr gespannt! *Der Festausschuss*

Nachrichten von MBK-Freundinnen und -Freunden



Ingeborg Kohl (14. Kurs)

† 08.12.2018, Wuppertal

Edith Jahn (25. Kurs)

† 01.01.2019, Dessau

Ilse-Marie Hiestermann (56. Kurs)

† 10.01.2019, Meißner

Gertrud Richter (23. Kurs)

† 13.01.2019, Osnabrück

Gisela Biermann (15. Kurs)

† 23.02.19, Wuppertal

Nachruf zum Heimgang von Dita Jahn: Mehr als drei Jahrzehnte Leitungsdienst im MBK Ost

Ich hätte Dita Jahn gerne gefragt, ob sie - außerhalb vieler Bibeltexte und Lieder, in denen sie zu Hause war - ein Lebensmotto gehabt habe? Vielleicht hätte sie mit Bonhoeffer geantwortet: Beten und Tun des Gerechten! Diese Haltung war ihr abzuspüren, so lange ich sie kannte.

So stelle ich mir - als der alten Generation zugehörig - im besten Sinne eine Pfarrfrau vor: Begleiterin ihres Mannes, Anlaufstelle für Viele, deren Sorgen sie aufnahm und ganz sicher im Gebet bedachte, Seelsorgerin also. Vom allzeit offenen Haus wurde gesprochen, als ihrer im Zusammensein nach dem Dankgottesdienst gedacht wurde.

Und dann war da noch der MBK-Ost, dem sie viele Jahre vorstand: Still zuhörend, was der Arbeitskreis an "Mosaiksteinen" zum Thema für die bevorstehenden Studientage zusammentrug und dann durch sie weiterführend gebündelt wurde. Ihre Predigten, Bibelarbeiten und Andachten waren uns wichtig.

Wo war sie selbst "beheimatet"? War es die Bruderschaft der "Michaelsbrüder", denen ihr Mann und sie zugehörten? Sie lebte mit der Bibel und dem "Stundengebet". So war ihre gleichsam in sich ruhende Persönlichkeit unangefochtene Autorität für uns; ihre geistliche Führung und Begleitung waren uns wichtig. Ihre beispielhafte Zu-Friedenheit war in den letzten Jahren ihrer Krankheit beeindruckend, ihr Erkennen der Besucher ein Geschenk für jeden! Wir danken ihr viel! Sie wird uns im Gedächtnis bleiben!

Barbara Fahlberg

Nachruf zum Heimgang von Gisela Biermann

Jugendarbeit bis zuletzt! Auf der Einladungskarte zum 100-Jahr-Jubiläum des MBK sieht man sie zwi-

schen zwei Jugendlichen sitzen, in angeregtes Gespräch vertieft: Gisela Biermann, weit über 90 Jahre alt. Jetzt, als sie starb, waren meine Grossneffen in der Schweiz – 13, 11 und 9 Jahre alt, tieftraurig. Vor fünf Jahren waren sie mit ihren Eltern nach Wuppertal gefahren, weil sie eine Zeitzeugin des zweiten Weltkrieges kennen lernen und aus ihrem Leben hören wollten. Seither war Gisela Biermann eine wichtige und wegweisende Person für ihr junges Leben. Anlässlich des Jubiläums „80 Jahre Barmer Theologische Erklärung“ wurde sie interviewt über ihre Erfahrungen im dritten Reich. „Sorgt dafür, dass ihr ein Fundament habt, auf dem ihr stehen könnt“, sagte sie an die Adresse von Jugendlichen. Es gehe nicht nur um eine Innerlichkeit des Glaubens, Christsein bedeute auch, politisch zu handeln. Dafür brauche es den festen Grund auf dem Wort Gottes. Sie verwendet das Bild vom Zirkel: wenn der eine Schenkel fest stehe, könne der andere weit ausgreifen.

Gisela Biermann wurde 1921 in Wuppertal geboren. Ihre entscheidende Prägung bekam sie in ihrem Elternhaus – der Vater war BK-Pfarrer (Bekennende Kirche) - und schon in früher Jugend durch den MBK. In der MBK-Bibelschule wurde sie zur Gemeindepädagogin ausgebildet. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre erlebte sie im schwer umkämpften und betroffenen Ruhrgebiet. 1947 wurde sie vom MBK mit Schülerinnenarbeit im Rheinland beauftragt. Zwischen Remagen, Hunsrück, Mosel- und Nahetal bis nach Idar-Oberstein und ins Saarland hinein fuhr sie mit hungrigem Magen per Rad in Schulen und lud Mädchen zu Gesprächskreisen und Freizeiten ein. Später sammelte sie von einer kleinen Geschäftsstelle in Wuppertal aus in den Rhein- und Ruhr-Grossstädten Schülerinnen zu Bibelkreisen, Schulwochen und Freizeiten. „Es war eine Aufbruchsstimmung unter den Schülerinnen, ernsthaftes Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Wort Gottes, dem Glauben und Gebet für das persönliche Leben“, schreibt Gisela Biermann in ihren Lebenserinnerungen.

Von 1963-1984 lebte sie in Bad Salzuflen und war zuständig für die Begleitung ehemaliger Seminaristinnen in den ersten Berufsjahren und für die Arbeit mit unverheirateten berufstätigen Frauen. Sie stellte sich den neu aufbrechenden Fragen nach der Stellung der Frau in Kirche und Gesellschaft, nach Emanzipation und feministischer Theologie. Herz-

stück ihrer Arbeit waren ihr die Kontakte in die ehemalige DDR, die Zusammenarbeit mit den Leiterinnen der MBK-Arbeit dort. „Du bist für uns das Loch in der Mauer“, wurde ihr gesagt.

In Bibelarbeiten und Referaten „Allgemeingültiges“ zu sagen, fiel Gisela Biermann nicht leicht. So stellte sie sich in der Vorbereitung jeweils einen Menschen vor Augen, mit dem sie in innerem Gespräch war über Bibeltexte und Themen, die sie erarbeiten musste. Und gerade so wurde sie für viele zu einer „geistlichen Mutter“, Schwester und Wegweiserin. Gisela Biermann führte viele Urlaubs- und Studienreisen durch – vor allem in Länder, mit denen Deutschland Krieg geführt hatte, Versöhnungsarbeit war ihr wichtig. Durch Studienreisen in Länder der früheren Sowjetunion entstanden ökumenische Kontakte, - Gisela Biermann knüpfte bleibende Beziehungen, aus denen in ihrem Ruhestand in Wuppertal ein kleines Hilfswerk für Lettland und die Ukraine entstand.

Ihre erste eigene Wohnung, die sie nach ihrem Ruhestand bezog, wurde zu einem Gasthaus, einer Oase für unzählige Menschen aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, aus Lettland und der Ukraine, und das bis in ihr 98. Lebensjahr hinein. Ende 2018 stürzte Gisela Biermann in ihrer Wohnung. Komplikationen nach der Operation schwächten sie zunehmend und weckten ihren Wunsch, „gehen zu dürfen“. Liebevoll begleitet von Freundinnen und Freunden in ihrer Wuppertaler Gemeinde und von Nichten und Neffen starb sie am 23. Februar 2019.

Magdalena Tanner Werren

Terminübersicht April - August 2019

10.-12.05.2019	Konfi-Wochenende mit einer Gemeinde aus Lemgo in Börsingfeld
20.06.2019, 12.30 Uhr	MBK-Andacht auf dem Ev. Kirchentag in Dortmund auf dem evangelippischen Rastplatz, Reinoldikirche
07.-10.06.2019	"Best of"-Jubiläumsfreizeit in Lennestadt
09.06.2019	Festtag "100 Jahre MBK" in Lennestadt
16.-18.08.2019	Gremienwochenende von Vorstand und Leitungsteam in Bad Salzuflen